

VBA-Zeitung wertet die Hongkonger "Ming Bao" die Entlassung des Chefredakteurs von "Shidai de Baogao" als ein weiteres Indiz für die Schwächung der Linken und die Festigung der pragmatischen Linie Deng Xiaopings und Hu Yaobangs.

In dem Blatt heißt es, der Ständige Ausschuß des ZK habe den Direktor der Propagandaabteilung Li Dequn mit der Lösung des Falles Huang Guang beauftragt. In einem anschließend vom Sekretariat des ZK herausgegebenen Bericht sei Huang Guang beschuldigt worden, sich der seit dem 3. Plenum (Dezember 1978) verfolgten Linie in der Kulturpolitik widersetzt zu haben. Außerdem sei er gegen die Umwandlung der Formulierung "Literatur und Kunst dienen der Politik" in "Literatur und Kunst dienen dem Volk und dem Sozialismus" gewesen, wie sie Deng Xiaoping auf dem Kongreß des Vierten Komitees der Literatur- und Kunstschaffenden vorgebracht habe.

Beide Zeitungen aus Hong Kong berichten, daß Huang Guang maßgeblich an der Kritik gegen Bai Hua und dessen Stück "Bittere Liebe" beteiligt gewesen sei. Neben der Entlassung Huang Guangs vom Posten des Chefredakteurs seien bei der Zeitschrift "Shidai de Baogao" noch folgende Maßnahmen verfügt worden: Die gesamte Redaktion sei neu besetzt und die dort tätigen Armeeschriststeller seien zu ihren Einheiten zurückgeschickt worden. Huang Guang selbst soll als einfacher Reporter zur Volkszeitung zurückgeschickt worden sein. In Zukunft solle die Zeitschrift ein reines Organ für Reportagenliteratur sein und sich aller Theorie und Kritik auf dem Gebiet der Literatur und Kunst enthalten. Ferner soll die Zeitschrift nicht mehr der Allgemeinen Politischen Abteilung der VBA unterstehen. Statt dessen sei eine neue Parteiführung in der Redaktion eingerichtet worden.

Die Umorganisation in der Redaktion der Zeitschrift wird indirekt in einer Werbeanzeige der "Shidai de Baogao" bestätigt, die am 16.11.1982 in der Volkszeitung erschien. Dort heißt es: "Um den Geist des 12. Parteitages durchzusetzen, hat "Shidai de Baogao" die Redaktionsarbeit umorganisiert und gestärkt. Die Zeitschrift hält an der Richtung 'Literatur und Kunst dienen dem Volk und dem Sozialismus' fest..."

-st-

## AUSSENWIRTSCHAFT

### (23) China fordert neue Weltwirtschaftsordnung

Die chinesische Vertretung während der GATT-Ministerkonferenz vom November 1982 in Genf hat sich laut chinesischer Nachrichtenagentur bereit erklärt, "die Möglichkeiten einer weiteren Entwicklung der Beziehungen des GATT (General Agreement on Tariffs and Trade) zu erforschen". Hinsichtlich der Konkretisierung und der inhaltlichen Detailliertheit der chinesischen Vorstellung wurden keine Ausführungen gemacht. Sie bewegten sich auf einem relativ allgemeinen, verbalen Niveau. So heißt es, China wolle "seine angemessene Rolle in der Verbesserung der Nordsüdbeziehungen spielen" und "den Interessen der Entwicklungsländer besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen". Aufgrund der Entwicklungen der letzten drei Jahrzehnte sei die "Errichtung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung eine unvermeidliche Aufgabe geworden". In erster Linie gehe es darum, daß die entwickelten Länder davon Abstand nähmen, neue tarifäre oder nichttarifäre Handelshemmnisse zu errichten, und daß sie bereits getroffene protektionistische Maßnahmen rückgängig machten. Ferner sollten die "Terms of Trade", d.h. die Preisrelationen zwischen Import- und Exportpreisen der ärmsten Länder (least developed countries), verbessert werden. Wie dies im einzelnen zu geschehen habe, dazu wurden keine Aussagen gemacht (XNA, 26.11.82).

-ma-

### (24) EG-Defizit im China- handel

Am 11. und 12. November 1982 trat in Brüssel die gemeinsame Handelskommission zwischen China und der Europäischen Gemeinschaft zu ihrer vierten Tagung zusammen. Zwar erklärten sich beide Seiten zufrieden damit, daß das bilaterale Handelsvolumen seit 1978 verdoppelt worden ist, daß das Handelsabkommen bisher reibungslos durchgeführt wurde und daß die Handelsbeziehungen eine "lichte Zukunft" haben, aber in der Praxis hat sich herausgestellt, daß China seit 1980 mehr Waren in die EG exportiert als von dort importiert hat. Während einerseits die EG-Importe aus China seit 1979 kontinuierlich zunahmen, gingen die chinesischen Importe aus der EG nach 1979 deutlich zurück. So gab es bis

1980 und 1981 ein europäisches Handelsbilanzdefizit von mehr als 400 Mio. DM. In absoluten Größen beliefen sich die EG-Importe 1981 auf 5,3 Mrd. DM, während die Exporte rund 4,9 Mrd. DM einnahmen (Ostinformation, 12. und 15.11.82).

-ma-

### (25) VW in China?

Nach Aussagen eines Sprechers des Volkswagenwerks in Wolfsburg beabsichtigt das Unternehmen, von 1988 an das Modell Santana in Shanghai zu bauen. Am 29. November wurde in diesem Zusammenhang ein sog. "Grundlagenvertrag" mit der staatlichen Shanghai Tractor and Automobile Corporation unterzeichnet, "wonach die Einrichtung von Fertigungsanlagen für 20.000 Santanas sowie für 100.000 Rumpfmotoren jährlich geprüft werden soll". An dieser Produktion wäre Volkswagen mit 50%, die Shanghai Tractor and Automobile Corporation mit 35% und die Bank of China mit 15% beteiligt. Da nach Ansicht des Volkswagenwerkes nicht mit dem Privatverkauf von Autos zu rechnen ist, dürfte sich der Markt in China vor allen Dingen auf den "öffentlichen Dienst, Hotels und andere Tourismusunternehmen" sowie Taxis beschränken. Gegenüber dem chinesischen Pkw Shanghai hat der Santana vor allen Dingen den Vorteil des geringen Benzinverbrauchs (Shanghai

90 PS, 30 Liter Benzin je 100 km). Zur Vorbereitung auf die endgültige Produktion sind bereits 4 komplette Santanas sowie 5 "Trainingsätze" nach China geliefert worden "an denen chinesische Arbeiter üben sollen". 1983 sollen weitere 96 Santanas in China zusammengebaut werden. Darüber hinaus wünscht China "die Lieferung von Einzelteilen für die Montage von 500 kompletten Personnenwagen dieses Modells" für 1983. Bei erfolgreichem Verlauf der Probemontage soll eine Umrüstung und Neueinrichtung der Fertigungsanlagen in Shanghai erfolgen. Von den insgesamt zu bauenden 100.000 Rumpfmotoren jährlich werden 80.000 in Fertigungsstätten des Volkswagenwerks außerhalb Chinas zum Einsatz kommen (BPA Ostinformation, China, 7.12.82).

-ma-

### (26) Kauf von Passagierflug- zeugen in den USA

Die zivile chinesische Luftfahrtgesellschaft CAAC (Civil Aviation Administration of China) und das

amerikanische Flugzeugbauunternehmen Boeing haben am 23. November 1982 in Beijing einen Vertrag über den Kauf bzw. den Verkauf von zehn Boeing-Flugzeugen Typ 737-200 abgeschlossen. Der Vertragswert beläuft sich auf 170 Mio. US\$. Darüber hinaus finden weitere Verhandlungen zum Kauf von zwei Boeing-Flugzeugen vom Typ 747 statt. Die Lieferung der zehn Kurzstreckenflugzeuge vom Typ 737 soll laut Vertrag im Februar nächsten Jahres erfolgen. Ein Vertreter der CAAC äußerte sich anlässlich der Vertragsunterzeichnung: "China ist ein großes Land mit einer Bevölkerung von mehr als 1 Milliarde Menschen. Wir werden unsere Luftflotte ausbauen und modernisieren und fortgeschrittene Ausrüstung importieren. Die CAAC beabsichtigt, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Handelsbeziehungen mit allen Flugzeugherstellern der Welt einzuleiten."

Zur Zeit bedient die CAAC 173 inländische Flugrouten mit einer Gesamtlänge von 210.000 km. Sie fliegt dabei 86 Städte an. Der internationale Dienst wird auf 20 Routen mit einer Gesamtlänge von gut 190.000 km und dem Anflug von 22 Städten in 18 Ländern betrieben. Seit 1979 hat die CAAC durchgehende Gewinne zu verzeichnen, 1981 allein 160 Mio. Yuan. Für 1982 ist die erwartete Gewinnsumme noch höher (XNA, 24.11.82).

-ma-

**(27)****Sino-thailändische wirtschaftliche Zusammenarbeit**

Die wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen der Volksrepublik China und Thailand hat seit 1975 deutliche Fortschritte gemacht. Der Außenhandelsumsatz zwischen beiden Ländern wird nach Schätzungen 1982 rund 500 Mio. US\$ erreichen (1975: 21 Mio.). Die wichtigsten Warenkategorien im bilateralen Handel sind unter anderem Erdölprodukte, Textilien, Chemikalien, Pharmazeutika und Maschinen. Im Zeitraum 1981-82 importierte Thailand aus China 2.000 Webstühle und 130.000 Webspindeln. Ferner erwähnt der Bericht, daß "China 1980 ein nach Öl hungernes Thailand mit Rohöl und Diesel im Wert von 190 Mio. US\$ versorgte. Um Thailands Defizit in seinem Handel mit China, vor allem durch Ölimport verursacht, auszugleichen, kaufte China in diesem Jahr von Thailand mehr Reis als vereinbart, jedoch zu von Bangkok angebotenen Vorzugspreisen." Ne-

ben dem Handel hat sich auch die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit seit der Unterzeichnung eines entsprechenden Abkommens 1978 erweitert. Fachleute beider Länder haben gemeinsame Forschung auf einer größeren Anzahl von Sektoren betrieben, so unter anderem im ländlichen Grundlagenbau, in der Züchtung verbesserter Naßreissorten, in der Kultivierung tropischer Obstbäume und im Bau kleiner Wasserkraftwerke (XNA, 16.11.82).

-ma-

**(28)****Shanghai: außenwirtschaftliche Zusammenarbeit**

Vom 24.-27. November 1982 veranstaltete die Shanghai Investment and Trust Corporation (SITC) für ausländische Geschäftsleute eine Konferenz, um "ausländische wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Chinas größter Industriestadt zu diskutieren". Die Konferenz war die größte dieser Art, die bisher in Shanghai stattgefunden hat. Insgesamt nahmen 260 Vertreter aus gut 100 Firmen Hongkongs, Macaos, Japans, der USA und westeuropäischer Länder teil, eine Zahl, die laut Aussage der SITC alle Erwartungen übertraf. Insgesamt stand die Diskussion von 60 Projekten wirtschaftlicher Zusammenarbeit auf der Tagesordnung, so u.a. Produktionsanlagen für Videorecorder mit einer Jahreskapazität von 10.000, eine große Zementfabrik und Ausrüstung zur Produktion von Silicon-Chips für sog. large-scale integrated circuits. Ferner ging es um Produktionskapazitäten für Seeradar, Textilmaschinen, Hebemaschinen, um Anlagen zur Produktion von Baumaterialien, Papier, Druck- und Färbetechniken, Medikamente, elektrische Geräte usw. Alle diese Projekte stehen in engem Zusammenhang mit der Modernisierung der vorhandenen Produktionsstruktur, die sich im mittelfristigen Zeitraum auf insgesamt 700 Projekte erstreckt. Davon sollen 400 möglicherweise mit ausländischer Beteiligung realisiert werden. Die SITC stellte aus diesem Grund während der Konferenz auch die Entwicklungspläne für die beiden neuen Industriegebiete Minhang und Hongqiao an Shanghais Stadtrand vor. Ausländische Investitionen werden sowohl für den Bau von Fabriken als auch von Wohnraum in diesen beiden Gebieten gesucht (XNA, 24.11.82).

-ma-

**WIRTSCHAFT****(29)****6. Fünfjahresplan 1981-85**

In einem Bericht vom 30. November 1982 anlässlich der Beratungen zum sechsten Fünfjahresplan vor dem Nationalen Volkskongreß gab Chinas Ministerpräsident Zhao Ziyang einige grundlegende Daten für die Planperiode 1981-85 bekannt. Danach ist ein Wachstum des kombinierten Bruttoproduktionswertes der Industrie und Landwirtschaft von insgesamt 21,7%, d.h. jährlich rund 4%, vorgesehen. Absolut soll eine Höhe von 871 Mrd. Yuan erreicht werden. Legt man den während der letzten Jahre sichtbar gewordenen Trend eines langsameren Wachstums der Nettoproduktion gegenüber der Bruttoproduktion zugrunde, so dürfte das Wachstum des Nationaleinkommens bzw. des Bruttosozialproduktes (westliche Kategorie) unterhalb der 4%-Marke liegen. Bemerkenswert erscheint, daß die Wachstumsraten des industriellen Bruttoproduktionswertes und des landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswertes jeweils gleich hoch angesetzt werden, so daß in der Landwirtschaft eine Steigerung von 218 Mrd. Yuan (1980) auf 266 Mrd. Yuan (1985) erwartet wird, während die Steigerung in der Industrie von 497,2 Mrd. Yuan (1980) auf 605 Mrd. Yuan (1985) festgesetzt ist.

Für einzelne Schlüsselprodukte werden folgende Daten angegeben:

- Getreideproduktion 1985  
360 Mio.t (gegenüber 1980  
+12,3%),
- Baumwolle 3,6 Mio.t (gegenüber  
1980 +33%),
- Kohle 700 Mio.t (gegenüber 1980  
+12,9%),
- Elektrizität 362 Mrd.kWh (gegenüber  
1980 +20,4%),
- Stahl 39 Mio.t (gegenüber 1980  
+5,1%).

Der Plan sieht ein gegenüber der Vergangenheit verlangsamtes Wachstum der Industrie vor. Ursächlich hierfür sind laut Zhao vor allem die nur mittelfristig zu bereinigenden Engpässe in der Energieversorgung und im Transportwesen. Es geht darum, daß die "Beziehungen zwischen der Landwirtschaft, Leichtindustrie und Schwerindustrie harmonischer werden, und bedeutende Fortschritte in der Ausbildung des Personals und der technischen Entwicklung gemacht" werden. Nur so könne das Wachstum nach 1985 gesteigert werden und "in eine neue Phase kraftvoller wirtschaftlicher Entwicklung einmünden".